



**Konzept
der
Einzelfallbezogenen
Fachberatung
für
Kindertagesstätten
im
Landkreis Heidekreis**

Der Landrat

Vogteistraße 19

29683 Bad Fallingbommel

Erstellt: durch den Fachbereich Kinder, Jugend, Familie,
Fachgruppe Frühkindliche Bildung und Betreuung

Bearbeitet:

Annike Dreyer – 06.601

Patricia Körber – 06.606

Nicola Langer – 06.607

Jule Scheele – 06.608

Beschluss:

Jugendhilfeausschuss am 20.05.2026 (Vorberatung)

Kreisausschuss am 16.06.2026

Inhaltsverzeichnis

1 Entstehung und Entwicklung des Konzeptes der Einzelfallbezogenen Fachberatung	- 4 -
2 Inhalte der Fachberatung	- 5 -
2.1 Zielgruppe	- 6 -
2.2 Ziele	- 6 -
2.3 Formen des Angebots	- 6 -
2.4 Prozessbegleitung	- 7 -
2.5 Umfang der Beratung.....	- 10 -
3 Eingliederungshilfe bei Kindern mit (drohender) Behinderung	- 10 -
4 Vernetzung / Kooperation	- 11 -
Literaturverzeichnis.....	- 12 -

1 Entstehung und Entwicklung des Konzeptes der Einzelfallbezogenen Fachberatung

Im Jahr 2007 wurde aus einem Fachgespräch zwischen den Kommunen und dem Landkreis eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein Konzept zur Einzelfallbezogenen Fachberatung entwickelte. Ziel war es, pädagogischen Kräfte in Kindertagesstätten¹ bei der Arbeit mit Kindern, die Auffälligkeiten in Entwicklung und Verhalten zeigen, zu unterstützen. Das Konzept, das 2008 vom Kreisausschuss beschlossen wurde, fokussiert auf die frühzeitige Erkennung von Entwicklungsrisiken und die Entwicklung individueller Interventionen. Seit Januar 2009 bietet der Heidekreis Fachberatungen vor Ort an, um pädagogische Kräfte in ihrer Arbeit mit betroffenen Kindern zu unterstützen.

Im Verlauf der letzten Jahre wurden auch die Aufgaben der Einzelfallbezogenen Fachberatung regionalisiert und auf die vier Fachberater*innen verteilt, welche auch für die allgemeine Fachberatung zuständig sind.

Im Rahmen der praktischen Tätigkeit konnte dadurch eine Weiterentwicklung des Aufgabenspektrums erfolgreich umgesetzt werden. Dabei steht der Fokus auf die Integration von Aspekten der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Die Fachberater*innen und die Kitas orientieren sich bei der Arbeit am niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Krippen- sowie Elementarbereich. Als theoretische Grundlage fand eine ressourcenorientierte Beratung Anwendung, die sowohl Risiko- als auch Schutzfaktoren der kindlichen Entwicklung berücksichtigt. Eine ganzheitliche Perspektive auf die Fragestellung hat sich dabei als sowohl notwendig, als auch zielführend erwiesen. In Einzelfällen ist eine intensivere Prozessbegleitung erforderlich, um den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Anforderungen an die pädagogischen Kräfte in Kitas haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Einrichtungen sehen sich mit einer Vielzahl komplexer Fragestellungen konfrontiert, darunter gesundheitliche Beeinträchtigungen, erhöhter Förderbedarf, Kinder mit Migrationshintergrund sowie Kinder mit auffälligem Verhalten.

Im Zuge der steigenden Zahl von Betreuungsplätzen für Kinder ab dem ersten Lebensjahr verbringen immer jüngere Kinder zunehmend mehr Zeit in diesen Einrichtungen. Diese Veränderung spiegelt die gewandelte Lebenswirklichkeit von Kindern wieder, die zunehmend frühzeitig mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert werden.

Die frühzeitige Erkennung von auffälligen Verhaltensweisen und die rasche Einleitung von Unterstützung sind entscheidend für die Stabilisierung des Kindes und seines Umfeldes. Hierbei spielt die Fachberatung eine zentrale Rolle. Für eine effektive Fachberatung und eine

¹ Im weiteren Verlauf als Kita abgekürzt

erfolgreiche Förderung ist es unerlässlich, dass pädagogische Kräfte ihre eigenen Erfahrungen und Kompetenzen aktiv einbringen, regelmäßig reflektieren und kontinuierlich weiterentwickeln.

Die Arbeit der einzelfallbezogenen Fachberatung zeichnet sich durch fortwährende Reflexion, Teambesprechungen, kollegiale Beratung, Supervision und regelmäßige Fortbildungen aus. Diese Elemente tragen dazu bei, die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und den pädagogischen Kräften das notwendige Wissen und die Unterstützung zu bieten, um den Herausforderungen des beruflichen Alltags erfolgreich zu begegnen.

Die Zahl der Kinder mit herausfordernd erlebtem Verhalten sind über die Jahre kontinuierlich gestiegen. So haben im Jahr 2014 die Fachberater*innen der Fachgruppe Frühkindliche Bildung und Betreuung in 49 Einzelfällen in Kitas im Landkreis Heidekreis beraten. Zehn Jahre später wurden die Fachberater*innen in 133 Einzelfällen von Kitas zur Beratung angefragt. Im Jahr 2025 haben die Fachberater*innen 137 Einzelfälle mit durchschnittlich 2,3 Hospitationen pro Fall begleitet.

Der ländlich geprägte Landkreis welche eine große Fläche umfasst, wurde im Jahr 2023 in Regionen mit festen Fachberater*innen unterteilt. Die Regionen wurden nach dem jeweiligen Stundenumfang und zusätzlichen Aufgabenfeldern der Fachberater*innen angepasst. Je nach Fallkonstellation erfolgt die Einzelfallberatung auch durch zwei Fachberater*innen. Das Ziel ist, sicherzustellen, dass alle Fälle weiterhin gut betreut werden können, auch wenn die Zahl der Anfragen steigt. Die derzeitige Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

- 1) Region: Samtgemeinde Ahlden, Gemeinde Neuenkirchen, Samtgemeinde Rethem sowie Stadt Soltau
- 2) Region: Stadt Walsrode und Stadt Bad Fallingbommel
- 3) Region: Gemeinde Wietzenried, Gemeinde Bispingen, Stadt Schneverdingen und Stadt Munster
- 4) Region: Samtgemeinde Schwarmstedt

2 Inhalte der Fachberatung

Die Einzelfallbezogene Fachberatung steht den Kitas im Landkreis Heidekreis zur Verfügung. Das Ziel der Zusammenarbeit mit den pädagogischen Kräften ist eine gemeinsame Problemlösungsfindung, die die Entwicklungsförderung des einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellt.

2.1 Zielgruppe

Die Einzelfallbezogene Fachberatung ist ein Angebot, das sich an alle pädagogischen Kräfte und Leitungen in den Krippen, Kindergärten und Horten des Heidekreises richtet.

2.2 Ziele

Die Einzelfallbezogene Fachberatung verfolgt das Ziel, die pädagogischen Kräfte in ihren Kompetenzen zu stärken und weiterzuentwickeln. Dies bezieht sich unter anderem auf den Beratungsbedarf zu einzelnen Kindern. Die Einschätzung der altersentsprechenden physischen, geistigen und seelischen Entwicklung ist ebenso Bestandteil des Beratungsangebots. Durch den Beratungsprozess erhalten die pädagogischen Kräfte Anregungen zur Selbstreflexion und Weiterentwicklung ihres pädagogischen Handelns. Gemeinsam mit dem Fachberater*innen werden individuelle, ressourcenorientierte Interventionsansätze entwickelt.

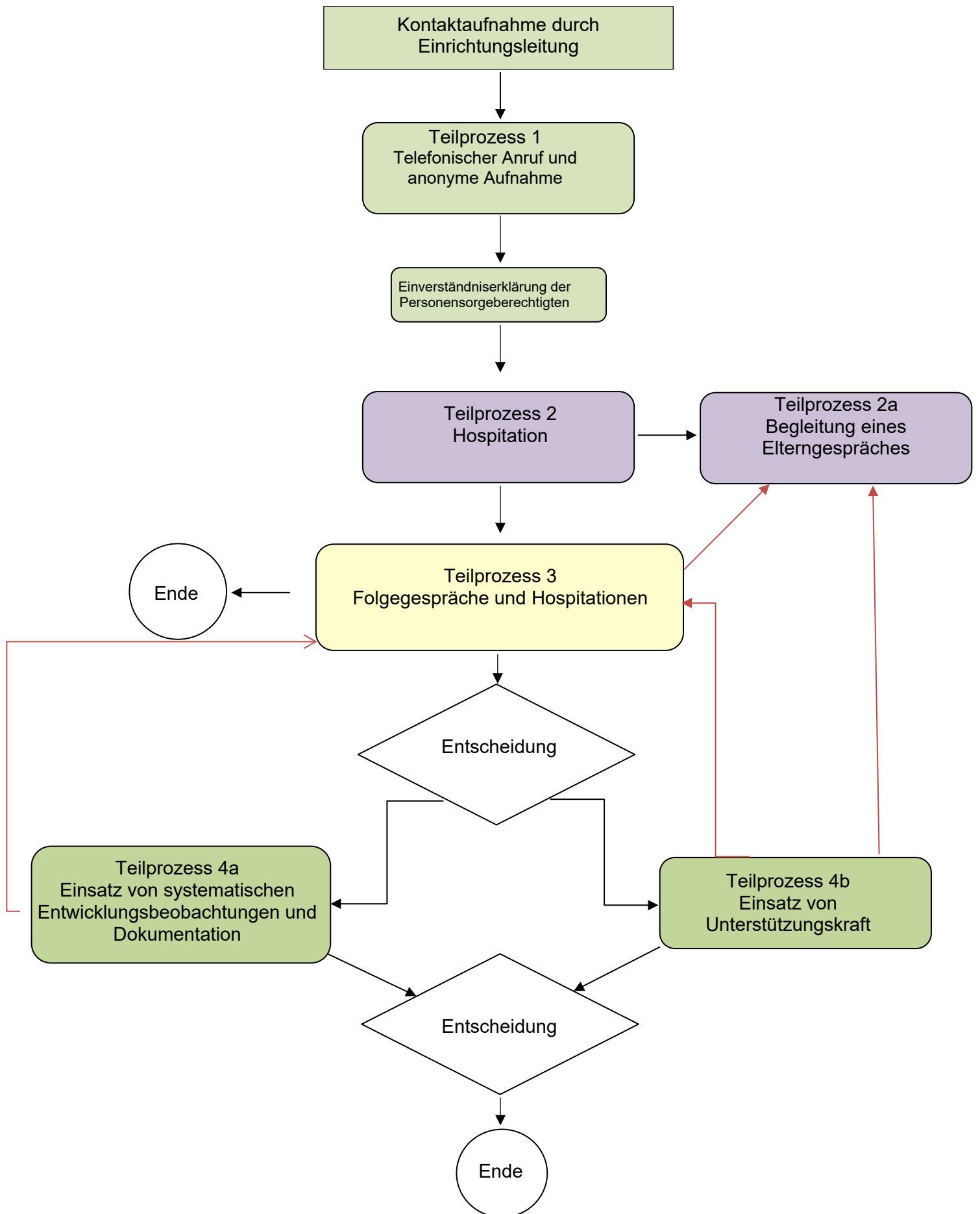
2.3 Formen des Angebots

Die Einzelfallbezogene Fachberatung ist ein niedrigschwelliges und ressourcenorientiertes Beratungsangebot, das in unterschiedlichen Beratungsformen genutzt werden kann:



Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass einzelne pädagogischen Kräfte und Gruppenteams beraten werden können.

2.4 Prozessbegleitung



Teilprozess 1: Telefonische Anfrage

Die telefonische Aufnahme des Falles, kann sowohl durch die Leitung, als auch durch die zuständige pädagogische Kraft erfolgen. In diesem Telefonat wird zunächst die Situation geschildert und die Rahmendaten des Kindes erfasst.

Hierzu werden konkrete Fragen, anhand eines einheitlichen Aufnahmebogens, in Bezug des Verhaltens und der Entwicklung des Kindes gestellt. Gegebenenfalls wird über die Sicht der Personensorgeberechtigten gesprochen.

Es wird reflektiert, was bereits innerhalb der Einrichtung im Hinblick auf die Situation unternommen wurde. Im Telefonat findet gleichzeitig eine Auftragsklärung statt.

Vor dem Teilprozess 2 muss eine schriftliche Zustimmung der Personensorgeberechtigten vorliegen.

Teilprozess 2: Hospitation

Nach der Auftragsklärung erfolgen eine oder mehrere Hospitationen. Die Gruppensituation dient zur Einschätzung der angesprochenen Situationen und des möglichen Förder- und Unterstützungsbedarfes bzw. des Entwicklungsstandes. Mit dem externen Blick nimmt die Einzelfallbezogene Fachberatung eine neutrale Haltung ein.

Im anschließenden Beratungsgespräch findet ein Austausch zur Einschätzung der Gesamtsituation statt. Hierbei wird das gesamte System beleuchtet.

Der zeitliche Rahmen für die Hospitation und das anschließende Beratungsgespräch umfasst etwa zwei Stunden.

Für die Einschätzung, ob ein Kind insgesamt oder in verschiedenen Teilbereichen altersgemäß entwickelt ist, kann eine systemische Entwicklungsbeobachtung (z.B. Screeningverfahren) hilfreich sein.

Im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen werden Interventionsansätze mit den zuständigen pädagogischen Kräften erarbeitet. Eine verbindliche und bedarfsgerechte Begleitung und Beratung wird zur Reflexion des Verlaufs vereinbart.

Teilprozess 2a: Begleitung eines Elterngesprächs

Die Personensorgeberechtigten werden in der Regel in den Beratungsprozess in Form von Elterngesprächen von den pädagogischen Kräften einbezogen. Bei Bedarf wird die jeweilige

Fachberatung hinzugezogen. Hierzu gehört auch die Vermittlung von spezifischen Hilfe- und Beratungsangeboten.

Teilprozess 3: Folgegespräche mit den pädagogischen Kräften und Hospitationen

Der Austausch mit weiteren Fachdiensten kann erforderlich sein. Ebenso kann im Einzelfall eine weitere Entwicklungsdiagnostik empfohlen werden.

Teilprozess 4a: Einschätzung des Entwicklungsstandes und Methoden/ systematische Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation

Um die Frage zum Entwicklungsstand eines Kindes zu beantworten, kann ein Screeningverfahren (DESK 3-6 oder EBD 3-48 und EBD 48-72) durchgeführt werden. Die Einzelfallbezogene Fachberatung gibt bei Bedarf Fortbildungen zu dem Screeningverfahren Dortmunder Entwicklungsscreening (DESK) oder schult die pädagogischen Kräfte vor Ort in der Durchführung der Verfahren. Das Dortmunder Entwicklungsscreening (DESK) basiert auf alltagsintegrierten Verhaltensbeobachtungen. Bei Fragen bleibt die Einzelfallbezogene Fachberatung Ansprechpartner*innen für die pädagogischen Kräfte.

Der DESK kann zur systematischen Dokumentation der vorschulischen Entwicklung eingesetzt werden und als Grundlage für Gespräche mit Personensorgeberechtigten oder den Austausch mit der Grundschule dienen.

Die Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentation (EBD) von U. und F. Petermann ist eine systematische Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungs- und Entwicklungsverläufe. Erfasst werden Fertigkeiten für Kinder zwischen 3 und 48 Monaten sowie für Kinder von 48-72 Monaten in den folgenden sechs Bereichen:

Haltungs- und Bewegungssteuerung, Fein- und Visuomotorik, Sprachentwicklung, kognitive Entwicklung, soziale und emotionale Entwicklung.

Die Meilensteine der Entwicklung werden als notwendige Schritte in der Entwicklungsabfolge angesehen, deren Fehlen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen Entwicklungsrückstand hinweist.

Teilprozess 4b: Einsatz Unterstützungskraft

Im Rahmen der Einzelfallbezogenen Fachberatung kann je nach Erfordernis des Einzelfalles und Einverständnis der Kindertagesstätte und der Personensorgeberechtigten zeitlich begrenzt eine Unterstützungskraft im Gruppenalltag eingesetzt werden. Mit ihrer erweiterten Expertise

hat die Unterstützungskraft die Aufgabe, die pädagogischen Kräfte in ihren Handlungsstrategien engmaschig anzuleiten. Ziel ist, die pädagogische Kraft dahingehend zu befähigen, einen Perspektivwechsel einzunehmen und das jeweilige Kind in seinen Teilhabemöglichkeiten individuell zu unterstützen und dauerhaft zu begleiten. Die gemeinsam erarbeitete Zielplanung ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

Eine Unterstützungskraft wird dann eingesetzt, wenn die zeitlichen Ressourcen der Fachberatung ausgeschöpft sind und die bereits installierten Handlungsstrategien weiterhin aufbaufähig sind.

2.5 Umfang der Beratung

Jeder Beratungskontakt beginnt mit der telefonischen Aufnahme und endet mit einem Abschlussgespräch vor Ort oder telefonisch.

Die Häufigkeit und Dauer der Gespräche, Hospitationen sowie des gesamten Prozesses, sind individuell.

3 Eingliederungshilfe bei Kindern mit (drohender) Behinderung

Bei Kindern, die einen erhöhten Förderbedarf aufzeigen, kann die Fachberatung unterstützend bei der Antragsstellung im Rahmen der Eingliederungshilfe fungieren.

Durch die gelingende Zusammenarbeit und den Austausch mit dem Fachbereich Soziales werden die Dokumentationen sowie die erhobenen verschriftlichten Einschätzungen an die jeweiligen Sachbearbeiter*innen und Sozialpädagog*innen des Fachbereiches Soziales weitergegeben.

Nach Bedarf ist die Einzelfallbezogene Fachberatung im fortlaufenden Prozess eine kontinuierliche Begleitung.

4 Vernetzung / Kooperation

Die Einzelfallbezogene Fachberatung ist ein spezieller Aufgabenbereich der Fachberatung für Kindertagesstätten in der Fachgruppe Frühkindliche Bildung und Betreuung im Fachbereich Kinder, Jugend, Familie des Heidekreises.

Um ein gutes Fachberatungssystem anzubieten, ist die (Einzelfallbezogene) Fachberatung mit verschiedenen Institutionen im Heidekreis vernetzt.



* EZFB: Einzelfallbezogene Fachberatung * SPZ: Sozialpädiatrisches Zentrum * KJP: Kinder- und Jugendpsychiatrie

Literaturverzeichnis

Koglin, U., Petermann, F. & Petermann, U. (2023). EBD 3-48 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten 10. Auflage.

Tröster, H., Flender, J., Dirk, R. & Wolf, S. M. (2016). DESK 3-6 r: Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten - Revision.